

HILFE & SERVICE**Notfallnummern**

Feuerwehr & Notarzt: 112

Polizei: 110

Giftnotrufzentrale: 06131-19240

Ärztliche Bereitschaftspraxis:

116117

Telefonseelsorge: 0800-1110111

Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsopfer): 116006

Frauennotruf Mainz

Tel. 06131-221213

Zahnärztlicher Notdienst:

Rheinhesen Nord (Mainz und Umgebung): 01805-666160 oder

01805-666161

Rheinhesen West: 01805-666765

Rheinhesen Süd-Ost: 01805-

666876

Bad Kreuznach: 01805-040308

(alle kostenpflichtig)

Oder unter www.bzkr.de

Tierärztlicher Notdienst:

<https://www.mainzer-marktplatz.de/notdienste/tieraerzte.htm>**Apotheken-Notdienst**

Notrufnummer: 0800-0022833

Festnetz: 0180-5-258825-PLZ* (0,14 €/Min.)

Mobilfunknetz: 01805-5-258825-

PLZ* (max. 0,42 €/Min.)

Oder unter <https://www.lak-rp.de/notdienstportal/notdienstkunden-nach-umkreis>**► REDAKTION
MAINZ RHEINHESSEN****Kontakt:**

Aboservice 06131-484950

Telefon 06131-485855

montags bis freitags von 8 bis 13 Uhr

E-Mail: az@rm.de**Redaktion Mainz:**

Julia Krentsch (u.ltg.), Dennis Buchwald

(dubltv. ltg.), Julia Sloboda (slostr. ltg.),

Michael Bernertinger (ber), Petra Jung

(per), Paul Christian Lasay (pal),

Carina Schmidt (csc), Vanessa Felix Arroja

(vla), Andrea Zaschka (za)

Redaktion Rheinhessen:

Anita Pleit (ple/ltg.), Laura Schöffel

(lsw/lsv. ltg.), Nathanael Dörschen (dra),

Daniela Eßauer (els), Fabian Goebel (lag),

Mechthild Haag (mhg), Johannes Lahr

(lah), Erich Michael Lang (eml),

Isabel Mitter (isa), Julian Peters (jp),

Felix Plum (fep), Frank Schmidt-Wyl (fsw),

Kirsten Strasser (ksa), Helena Walheim

(hw), Nicole Suckert

Blattmacher:

Andreas Härtel (ltg.), Katharina Volkmann

(ltg.), Thomas Dix (Content Manager),

Klaus Höglund (Content Manager),

Steffen Nagel (Content Manager),

Beate Nietzel (Content Manager),

Björn-Christian Schüler (Content Manager),

Nadja Antes-Ploch, Sigrid Rabst,

Torsten Boot, Ken Chownat,

Alexandra Echardt, Susanne Einhäuser,

Andreas Hand, Daniel Holzer, Duk

Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz,

Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Karin

Olmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz,

Nicole Suckert

Assistent:

Mona Koch (Teamlbg.), Angelika Berg,

Isabella Brandau, Sabine Eichhorn,

Sabine Lukitsch, Katharina Rücker

Regionaler Verkaufsleiter Anzeigen:

Jörg Meyer 06131-484710

Allgemeine Zeitung**MAINZER ANZEIGER / LANDSKRONE****Redaktion:**

Markt 17, 55116 Mainz

Hausausgeber:

Johann W. Vöhring

Verein VÖHRING & Co KG, Erich Dombrowski

Straße 2, 55117 Mainz, Zugleich auch Ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verleger, Herausgeber und Autoren

Tel. (06131) 48 80, Fax (06131) 48 88 46

Mainz HRA 0353, phG VMA Verwaltung - GmbH

Geschäftsleitung:

Johann W. Vöhring

Chargéredaktion:

Julia Lüttgen (Mitarbeiter der Geschäftsführung),

Dennis Rink (Redakteur verantwortlich, Markt),

Lutz Ehrenhöfer (Redakteur verantwortlich, Landeskronen)

Lektorat Lokalredaktionen RLP:

Rainer Hölzl (Redakteur verantwortlich)

Redaktionssitzung Mainz:

Julia Krentsch, Dennis Buchwald (dra)

Redaktionssitzung Rheinhessen-Nord:

Aiko Schäfer (Redakteur verantwortlich)

Politik: Jens Klemm (pol und Reporterchef)

Wirtschaft: Ralf Heiderich

Kultur: Johanna Dürr

Sport: Stephan Schmid

Nachrichten: Andreas Härtel (Mitarbeiter der Chefredaktion), Thomas Dix, Björn-Christian Schüler, Klaus Höglund (Content Manager)

Berichterstattung: Karolin Münzenmaier, Jan Drebes

Leben/Wissen: Monika Nelessen

Bildredaktion: Sascha Kopp

Geschäftsleitung Markt: Michael Emrich

Anzeigen: Michael Emrich (verantwortlich)

Lieferungsstellen: Uwe Lüttgen

Logistik: Oliver Alexander Wörter

Druk: VHM Druck GmbH & Co. KG

Alexander Flaming-Ring 2, 55478 Auelheim

Für Lieferung eingesetzte Maschinen keine Haftung

Nicht haftbar, auch ausgewogene mit Ge- rechtschaffenheit

Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verlust des Vertrages oder infolge höherer Gewalt besteht kein

Anspruch auf Entschädigung

Tagezeitungen & Wochenzeitungen ab 1. Januar

2024. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die

Preisliste Nr. 22 vom 1. Januar 2024.

MZHaus

Herzenswünsche von Seniorinnen und Senioren will das Projekt „Sehnsucht Leben“ erfüllen.
Foto: dpa

MEHR INFOS

► Das Logo von „Sehnsucht Leben“ zeigt eine Schaukel. Der Wunsch einer Seniorin, noch einmal schaukeln zu können, ist darin verewigkt. Daraus ist sogar ein Motto entstanden mit dem Titel „Oma, willst Du schaukeln?“

► Bei „Sehnsucht Leben“ arbeiten engagierte Studierende der JGU mit dem Studienschwerpunkt Strafrechtspräflege unter der Leitung von Dr. Christoph Schallert bei der Erfüllung von Wünschen alter Menschen eng mit Sozialstundenleistenden der Jugendhilfe im Strafverfahren (JuhS) zusammen.

► Mehr Infos im Internet auch unter: <https://www.magazin.uni-mainz.de/sehnsucht-leben/>

Leute haben sich echt was einfallen lassen. In den Weinbergen auf der Laubenheimer Höhe wurde ein Tisch samt weißem Tischtuch aufgebaut, darauf eine rote Rose. Eine Studierende spielte Geige und einer unserer jungen Männer hat ganz stilisch einen Anzug angezogen.“

Um die Situation der alten Menschen noch besser verstehen zu können, absolviert das Team von „Sehnsucht Leben“ zudem regelmäßig ein sogenanntes Rollstuhltraining. Die jungen Leute lernen dabei, wie man einen Rollstuhl richtig schiebt. Und auch, wie es ist, selbst im Rollstuhl zu sitzen.

„Alle sollen profitieren“

Die Jugendlichen Straftäter werden vom Team der „Jugendhilfe im Strafverfahren“ (JuhS), ein im Haus des Jugendrechts ansässiger Fachdienst der Stadt Mainz, dem Projekt „Sehnsucht Leben“ zugewiesen. JuhS-Teamleiter Frederik Dittrich sagt: „Für uns ist es wichtig, dass das Ableisten von Sozialstunden zwar einen strafenden Charakter hat, aber dass trotzdem alle profitieren.“ Nach Angaben von JuhS-Fachkraft Daniela Dietrich leisten derzeit sieben jugendliche Straftäterinnen und Straftäter ihre Sozialstunden bei „Sehnsucht Leben“ ab. Dietrich: „Wir bekommen von allen die Rückmeldung, dass sie viel für sich aus dem Projekt ziehen können.“

Mittleren entstehen auch freundschaftliche Beziehungen zwischen Alt und Jung. Da war beispielsweise die alte Dame, der man es ermöglichte, noch einmal ihren Heimatort Schwabenheim zu besuchen, an das Grab ihres Mannes zu gehen und in der Gaststätte in dem Haus zu essen, in dem sie einst geboren wurden war. Einige Wochen später starb die Seniorin. Zur Beerdigung sei er von den Angehörigen zwar eingeladen worden, sagt Jan: „Aber ich bin nicht hingegangen. Das konnte ich einfach nicht. Das ging mir echt zu nah.“

Wenn Sozialstunden Glücksgefühle bescheren

Wie jugendliche Straftäter und Studierende im Projekt „Sehnsucht Leben“ zusammenwirken – zum Wohl betagter Menschen



Das hier ist keine Szene aus dem Projekt. Aber trotzdem steht sie symbolisch dafür, dass „Sehnsucht Leben“ alte und junge Menschen an einem Tisch zusammenbringt.

Foto: dpa (Archiv)

Jährige Maike Bullerjahn, die Psychologie studiert, ergänzt: „Außer, dass wir Studierende vielleicht einfach längerfristig dabei bleiben. Insgesamt kann man sagen, dass das Projekt uns unheimlich viel gibt.“ Einmal monatlich treffen sich die jungen Leute zwecks Organisation. Im Schnitt sind es zehn bis

15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dann zusammenkommen.

Dabei entstehen mitunter kreative Ideen. Wie für ein „Speed-Dating“ zwischen Jung und Alt. Oder für ein Sommerfest mit besonderer Abkühlung. „Und wenn sie dann sehen, wie sich die alten Leute amüsieren, wie

„Anstatt irgendwo den Hof zu kehren, hab ich lieber was Sinnvolles gemacht.“

Jan, 22, als Straftäfler absolvierte er Sozialstunden

Von Petra Jung

MAINZ. Noch einmal Erdbeereis in der Eisdiele essen. Noch einmal den Rosengarten im Mainzer Stadtpark besuchen. Noch einmal ein Fußballspiel von 05 live im Stadion erleben. Noch einmal ... Oft sind es die kleinen Wünsche, die zu großen Sehnsüchten werden. Vor allem dann, wenn man das, was früher völlig problemlos möglich war, nicht mehr alleine tun kann. Hier setzt das Projekt „Sehnsucht Leben“ an. Besonders ist das Projekt deshalb, weil dabei jugendliche Straftäterinnen und Straftäter zwischen 14 und 21 Jahren zusammen mit Mainzer Studierenden an einem Strang ziehen. Zum Wohl von Seniorinnen und Senioren, die in Alten- und Pflegeheimen leben. Konkret im städtischen Altersheim in der Altenauergasse in der Altstadt sowie im Jockey-Fuchs-Haus in Gonsenheim, einem Seniorencenter der Arbeitswelt.

„Sehnsucht Leben“ ging 2018 an den Start. Als Teil der Initiative „Ehrensache! Wir Können.Helfen.“ des Zentrums für interdisziplinäre Forensik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU). Vor rund fünf Jahren war der heute 22-jährige Jan dabei. „Wenn man etwas Gutes tun kann, dann geht man auch mit einem guten Gefühl da raus“, sagt er heute. Diese Erkenntnis ist nicht unbedingt selbstverständlich. Denn Jan machte nicht als Studierender mit. Sondern, weil er damals straffällig geworden war. Wegen Ladenräubstahl und einem Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz hatte das Gericht Jan insgesamt 35 Sozialstunden auferlegt, die er innerhalb eines halben Jahres ableiste: „Anstatt irgendwo den Hof zu kehren, hab ich lieber was Sinnvolles gemacht.“

Im Gespräch mit der AZ erinnert sich der junge Mann an einen damaligen Ausflug zur Strandbar an den Rhein: „Da haben wir den alten Leuten Blumenketten umgehängt. Das war wirklich ein fröhlicher Tag.“ Und er erinnert sich an die demente, auf den Pflegerollstuhl angewiesene Seniorin, der er den Wunsch erfüllte, noch einmal shoppen zu gehen. Pfarrei Silke Bretschneider-Müller ergänzt: „Davon gibt es sogar ein Foto. Die Familie der Frau war voller Dankbarkeit. Solche Erlebnisse zaubern allen ein Lächeln ins Gesicht.“ Die Altenseelsorgerin im Evangelischen Dekanat ist eine von denjenigen, die das Projekt am Leben halten. Was Jan im Nachhinein besonders bewegt: „Die alten Leute haben nie darüber nachgedacht, ob man Student oder Straftäter ist. Sie haben sich einfach nur gefreut.“ Ähnliches sagt auch die 26-jährige Jura-Studentin Sofia Gherbi: „In unserer Gruppe merkt man eigentlich nicht, wer hier sein möchte und wer hier sein muss.“ Die 25-